

III-6396 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 31781J

1992-06-25

A N F R A G E

der Abgeordneten Dr. Müller, DDr Niederwieser, Strobl, Mag Guggenberger
und Genossen
an den Bundesminister für Gesundheit, Sport und Konsumentenschutz
betreffend Gesundheitsrisiken in Innenräumen

Die Belastung von Innenräumen mit Luftschadstoffen ist seit langem ein vielbeachtetes Thema, die Gesundheitsbelastung ist bei falscher Verwendung von Baumaterialien und Innenausstattung häufig höher als im Freien. Dies hat beispielsweise ein Gutachten der Sachverständigen für Umweltschutz der Bundesrepublik Deutschland nachgewiesen. Allerdings gibt es für diesen Bereich im Gegensatz zur Außenluft kaum verbindliche Regelungen. In der Bundesrepublik Deutschland werden in Nordrhein-Westfalen nun erstmals für dreißig Schadstoffe Richtwerte festgelegt. In Österreich existieren hingegen nur die maximalen Arbeitsplatzkonzentrationswerte, die im Zusammenhang mit den Arbeitnehmerschutzbestimmungen festgelegt wurden, aber nur eingeschränkt auf den Wohnungsbereich übertragbar sind.

Die unterzeichnenden Abgeordneten richten an den Bundesminister für Gesundheit, Sport und Konsumentenschutz daher nachstehende

Anfrage:

1. Sind Ihnen die Aktivitäten des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen bekannt? Wie schätzen Sie aus gesundheitspolitischer Sicht die festgelegten Richtwerte ein?
2. Wie beurteilen Sie als Gesundheitsminister die bisher festgestellten Innenraumbelastungen in Österreich? Welche Stoffe sind dabei besonders relevant und worin bestehen die Hauptvermeidungsmöglichkeiten für die Wohnungsinhaber und Betreiber von Anlagen?
3. Welche Möglichkeiten sehen Sie zur Festsetzung von Richtwerten hinsichtlich der Innenraumreinigung in Österreich voranzukommen?

4. Wie stehen Sie zur Forderung des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland, ein Verbot von Bioziden für private Hände durchzusetzen und die Verwendung von Schädlingsbekämpfungsmitteln in Innenräumen drastisch einzuschränken?
5. Halten Sie es nicht für erforderlich, eine Konsumenteninformation über das Problem der Innenraumbelastungen zu erstellen und damit den Bürgern eine Lebenshilfe zur Verfügung zu stellen?
6. Wie stehen Sie im Zusammenhang mit der Innenraumbelastung zu einer Verschärfung der Raucherbestimmungen in öffentlichen Gebäuden und am Arbeitsplatz, um die Innenraumbelastungen abzusenken? Immerhin besteht Tabakrauch aus über 40 krebserregenden und mehr als 3000 toxischen Stoffen, was im Ausland bereits zu der vermehrten Einführung von Rauchverboten in öffentlichen Gebäuden geführt hat.